

VORWORT	7
EINLEITUNG	11
ERSTES KAPITEL	
HUMES LOGIK ÄUSSERLICHER RELATIONEN	32
ZWEITES KAPITEL	
EMPIRISMUS UND TRANSCENDENTALPHILOSOPHIE.	
DIE ÜBERKREUZUNG DER POSITIONEN IM ZEICHEN DER DIFFERENZ	44
I. ZWEIDEUTIGKEIT DES KANTISCHEN DENKENS	44
1. Kant und Nietzsche	45
2. Das Transzendente und das Empirische – Vorbegriffe	51
II. KANTS TRANSCENDENTALE KRITIK DES KLASSISCHEN	
EMPIRISMUS	63
1. Intellektuelle Synthesis	64
2. Figürliche Synthesis.	69
3. Schematismus und Begriffe	75
4. Sinnesdaten und Intensitäten	82
5. Drei Synthesen	91
DRITTES KAPITEL	
VOM PHÄNOMEN ZUM EREIGNIS.	
ZUR AUFHEBUNG DER PHÄNOMENOLOGIE HUSSERLS UND DER ONTOLOGIE	
HEIDEGGERS	105
I. HUSSERLS BEGRIFF DER PASSIVEN SYNTHESIS	106
1. Anfänge der genetischen Phänomenologie	111
2. Rekonstruktion und Intuition.	114
3. Passive Intentionalität?	122
4. Zeit und Assoziation.	128
5. Affektion versus Rezeption	135
II. HEIDEGGERS METAPHYSIK DER ENDLICHKEIT	142
1. Ontologische Grundlegung der Transzendentalphilosophie	143
2. Onto-Theologie und Ereignisdenken	154

VIERTES KAPITEL

DER TRANSZENDENTALE EMPIRISMUS DES GILLES DELEUZE	167
I. ANFÄNGE DER PHILOSOPHIE – ZUR PARADOXIE DER DIFFERENZ	169
II. VIRTUALITÄT DER BEGRIFFE	177
1. Metaphysik und Differenz	180
1.1. Probleme der Ontologietradition – Aristoteles	183
1.2. Singularität der Substanz – Spinoza	191
1.3. Unendliche Repräsentation – Hegel	196
2. Strukturalismus der Ideen und Begriffe	205
2.1. Transzendente Dialektik – Kant	208
2.2. Idee des Virtuellen – Bergson	211
2.3. Was ist eine Struktur?	216
2.4. Zur Logik des Begriffs	224
III. SUBJEKTIVITÄT UND IMMANENZ	241
1. Wiederholung der Zeitstrukturen	241
1.1. Lebendige Gegenwart	243
1.2. Reine Vergangenheit	250
1.3. Leere Zukunft	263
2. Intensive Subjektivierung	271
2.1. Intensität der Wahrnehmung bei Hume und Kant	273
2.2. Nietzsches Radikalisierung: die Willen zur Macht	282
2.3. Räumliche Dynamiken der Individuation	286
2.4. Monaden und kleine Perzeptionen – Leibniz	299
SCHLUSS – FLUCHTLINIEN UND EREIGNISSE	305
LITERATUR	310